

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Freiburger Urkundenbuch**

Texte

**Hefele, Friedrich**

**Freiburg i.Br., 1951**

86 - 1290 April: Graf Egeno von Freiburg gibt seinem erstgeborenen Sohn Konrad die Burg Lichteneck und 120 Mark, die er jährlich von der Stadt Freiburg erhält

[urn:nbn:de:bsz:31-70566](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70566)

núme mere da han ze schafenne. Unde harúbir ze eime urkúnde so hein wir bede únsirú ingesigel gehenkit an disen brief. Unde wart der gegeben, do man zalt von gottes gebúrt zweif hundirt jâr unde núnú unde ahzig, an sant Thomans abinde vor winahtin.

85

1290 [?]

Bruder Geringer<sup>1</sup>, Prior, und der Konvent des St. Wilhelmsordens nahe bei Freiburg<sup>2</sup> bekennen, daß sie an Gertruden, eine Laienschwester zu Unterlinden in Kolmar, 1 Schatz Reben im Egisheimer Bann im Thalacker um 5 1/2 Breisgauer Währung verkauft haben.

- 10 Regest (17. Jh.) Staatsarchiv Kolmar: Serie H, Kloster Unterlinden Kolmar, Karton 32 n. 15 (Urkundenregister „Egisheim“) n. 3.  
Zum Datum: Das in der Quelle angegebene Jahr 1290 erscheint mir zweifelhaft. Zur Sache vgl. n. 17<sup>3</sup>.

86

1290 April

- 15 Graf Egeno von Freiburg gibt seinem erstgeborenen Sohn Konrad die Burg Lichten-  
eck und 120 Mark, die er jährlich von der Stadt Freiburg erhält.

Abschr. (14. Jh.) Bar-le-Duc, Archives Départementales: Cartulaire B 256, f. 395.

- 20 Zum Text und zum Datum: Nach den textlichen Übereinstimmungen (s. Note 1) ist wohl anzunehmen, daß diese Urkunde wie die folgende von einem lothringischen Schreiber herrührt, also mit n. 87 in engstem Zusammenhange steht. Daß erst der Kopist sich verschrieben bzw. den Wortlaut nach französischem Sprachgebrauch geändert hat, ist nicht wahrscheinlich. Wenn die Originale noch vorhanden wären, könnten durch Schriftvergleichung vielleicht weitere Schlüsse  
25 gezogen werden.

- Nos Egeno comes de Fribourch Constanciensis dyocesis notum facimus universis presentes litteras inspecturis, quod nos castrum Liethenekke et octuaginta marchatas terre ad nos pertinentes propinquius dicto castro adiacentes, que predicta sunt de allodio nostro, cum centum et viginti marchatis  
30 terre<sup>1</sup> percipiendis in ducentis marchatis terre<sup>1</sup>, quas habemus et percipimus

- 85 <sup>1</sup> Wohl identisch mit dem Bruder Gerung der Urkunde Bd. 1 n. 365. Gießler (Die Geschichte des Wilhelmitenklosters in Oberried, Freiburg 1911), der S. 54 die Prioren des Freiburger Klosters aufzählt, kennt diesen Prior nicht. <sup>2</sup> Aus dieser Bezeichnung geht hervor, daß das Freiburger Kloster, nicht dasjenige zu Oberried, gemeint ist. <sup>3</sup> Man sieht aus dieser Urkunde wieder, daß die Freiburger Klöster bestrebt waren, ihre Besitzungen im Elsaß abzustoßen. Offenbar waren sie unrentabel und schwierig zu verwalten. Reben hatten sie genügend im Breisgau. Ganz anders lagen die Dinge für die schweizerischen Klöster, besonders die Basler.

- 86 <sup>1</sup> Nach Mitteilung des ehemals in Bar-le-Duc befindlichen Staatsarchivars Herbécourt hat man nach dem französischen mittelalterlichen Sprachgebrauch unter „200 marchatas terrae“ Liegenschaften zu verstehen, die eine Rente von 200 Mark ein-

7 Freiburger Urkundenbuch II



annuatim in opido nostro de Fribourch a civibus dicti opidi inter festum beati Martini hyemalis et nativitatem domini, dedimus damus et concedimus dilecto filio nostro Conrado primogenito nostro perpetuo ab eo habenda tenenda et possidenda in modum et formam, qualem nos predicta habebamus tenebamus et possidebamus. Et hec omnia [et] singula supradicta iuravimus et iuramus 5 tactis sacrosancti[s] ewangelii inviolabiliter observare et in nullo contraire. In cuius rei testimonium et fidem pleniorum sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini M<sup>o</sup>CC<sup>o</sup> nonagesimo mense aprili.

87

1290 April

Konrad, erstgeborener Sohn des Grafen Egeno von Freiburg und von ihm für 10 großjährig erklärt, verschreibt als Mütgift<sup>1</sup> für Katharina, Tochter des Herzogs Friedrich von Lothringen, seine Burg Lichteneck und 80 Mark jährlichen Ertrag von dem zu ihr gehörenden Land sowie 120 Mark, quas habeo et percipere debeo annuatim in ducentis marchatis terrae, quas praedictus dominus meus et pater habebat et percipiebat singulis annis in oppido suo de Fribourch et<sup>a</sup> civibus 15 dicti oppidi<sup>b</sup>. Da er kein eigenes Siegel hat, siegeln Bischof Konrad von Straßburg, Bischof Rudolf von Konstanz und Graf Egeno von Freiburg.

Abschr. (14. Jh.) Bar-le-Duc, Archives Départementales: Cartulaire 256, f. 392. Calmet, Histoire eccl. et civile de Lorraine II (Nancy 1728) pr. p. 535 nach Cartul. Bar. fol. XIII. XX et XII — J. de Pange n. 921 (fehlerhaft); RBStraßb. 20 2, 354 n. 2275.

Zur Sache vgl. die Vorbemerkung von n. 86. Da der Inhalt, was die Stadt Freiburg betrifft, mit n. 86 übereinstimmt, glaubte ich von der Wiedergabe des ganzen Textes absehen zu können.

88

1290 April 25

Die Stadt Freiburg verspricht, von den 200 Mark Silber, die sie dem Grafen Egeno von Freiburg jährlich schuldig ist, jährlich 120 Mark seinem Sohne Konrad als Mütgift für dessen Braut Katharina, Tochter des Herzogs Friedrich von Lothringen, zu bezahlen.

Abschr. (B) (14. Jh.) Bar-le-Duc, Archives Départementales: Cartulaire B 256, 30 f. 391<sup>v</sup>.

Reg.: J. de Pange n. 920.

86 trugen. Hier sind auf Grund der Landesherrschaft beanspruchte Abgaben (Renten) gemeint, die allerdings ebenfalls auf altes Eigentum an Grund und Boden zurückgehen können. 35

87 <sup>a</sup> et wohl verschrieben statt a <sup>b</sup> diese Stelle nach Calmet

<sup>1</sup> Gleichzeitig kam zwischen dem Herzog Friedrich von Lothringen und dem Grafen Egon von Freiburg ein Bündnis zustande, ohne Nennung der Stadt Freiburg. Schöpflin HZB. 5, 292 n. 179, Dambacher ZGORh. 10, 236; vgl. Riezler, Gesch. d. fürstl. Hauses Fürstenberg, S. 127. 40